WOKI 3.11.2013

Any Ciocani und Robert Ehrenhöfer

Umkehr und Teilen (Zachäus – Hl. Franziskus)

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

BEGRÜSSUNG: ​Kreuzzeichen
Kerze anzünden

LIED: Kumbaya my lord

EINFÜHRUNG: ​Oben in der Kirche, bei den „Großen“, wird heute die Geschichte von Zachäus, dem Zöllner, vorgelesen. Zachäus war einer, der von den Leuten viel Geld genommen hat, damit sie durch das Stadttor in die Stadt hinein durften. Oft hat er auch zuviel Geld genommen. Er war reich, aber einsam und unbeliebt. Als eines Tages Jesus in die Stadt kommt, besucht er ausgerechnet Zachäus! Und der ändert sich, er teilt sein Geld mit den Armen, er wird glücklich und hat Freunde.

Wir alle haben in unseren Kinderzimmern schon sehr viele Spielsachen. Und wir wünschen uns immer noch mehr, es muss immer das Neueste, das Tollste, das was alle haben,… sein. Ich kenne Kinder, die überlegen sich schon seit dem Sommer, was sie sich vom Christkind wünschen sollen. Aber kaum haben wir das neue Spielzeug, wird es schon wieder langweilig und wir fühlen uns nicht glücklicher als vorher. Auch vielen Erwachsenen geht es so, die haben nur andere Spielsachen.
Eigentlich müsste es uns also leicht fallen, etwas abzugeben. Wir wissen ja schon, dass wir nicht glücklicher sind, je mehr wir haben.
Ich weiß, das ist schon sehr schwierig und klappt nicht gleich beim ersten Versuch, darum wollen wir jetzt Gott und uns gegenseitig um Verzeihung bitten mit unserem Lied:

​
KYRIELIED: Oje, das war falsch von mir

Wir haben ein Gebet gefunden, das diese Sache mit dem Umkehren und Teilen sehr gut beschreibt:
GEBET: ​Lieber Gott,
​Mama sagt immer, wir sollten gerecht teilen,
​weil du das von uns willst. Ich finde das
aber ziemlich ungerecht. Alle, die viel haben,
können ja sehr leicht etwas abgeben.
Aber was ist mit denen, die wenig oder gar
nichts haben?
Ich finde, da musst du uns helfen, etwas zu ändern.

Wir haben vorhin von Zachäus gesprochen. Es gibt aber noch viele andere, die die Umkehr und das Teilen geschafft haben. Die nennen wir Heilige.
Ich möchte euch heute den Franziskus vorstellen:

Er hieß eigentlich Francesco, denn er lebte in Italien. Seine Familie war sehr reich, sein Vater war Händler, heute würden ihm wahrscheinlich alle Billa-Geschäfte gehören. Francesco musste also nicht arbeiten, er bekam alles geschenkt, was er sich nur wünschte. Er feierte jeden Tag eine Party bis spät in die Nacht und er hatte viele, die mit ihm feiern wollten, weil er immer alles bezahlte. Aber egal, was er auch anstellte, um sich zu unterhalten, es wurde ihm bald langweilig. Er zog sogar als Soldat in einen Krieg, weil ihm daheim so langweilig war! Eines Tages, als er auf der Jagd war, kam er zu einer verfallenen Kirche, in der noch ein großes Kreuz mit einem daraufgemalten Jesusbild lag. Und dieses Jesusbild hat zu ihm gesprochen! Wir wissen nicht, was es ihm gesagt hat, aber er hat sein Leben völlig geändert:
Er gab seinen ganzen Reichtum her, ja er legte sogar seinem Vater seine Kleider vor die Füße. Nur mit einem groben Hemd und mit Sandalen zog er im Land herum und wer seine Hilfe brauchte, für den war er da. Er war ganz arm, aber sehr froh. Immer sang er Lieder und er hatte wieder viele Freunde, denn viele wollten auch so froh und glücklich sein wie er.

LIED:

Auch wir wollen natürlich froh und glücklich sein. Von Zachäus und Francesco wissen wir ja, wie’s geht: Umkehren ist das Zauberwort! Umkehren und in die andere Richtung gehen. Zum Beispiel könnten wir uns ja einmal etwas von unseren Sachen heraussuchen, das wir einem anderen Kind schenken wollen, statt dass wir uns noch etwas wünschen.
Und weil mit der Hilfe Gottes alles besser geht, wollen wir ihn um diese Hilfe bitten:

FÜRBITTEN: Wir antworten mit „Jesus, bitte hilf uns!“

1. Jesus, du willst unser Freund sein. Hilf uns, deine Freunde zu werden.

2. Jesus, unser Freund, wir meinen oft, wir werden glücklicher, wenn wir noch mehr Dinge besitzen. Mach uns ohne Reichtum glücklich.

3. Jesus, unser Freund, wir sind oft neidisch auf andere, weil sie mehr haben als wir. Hilf uns, trotzdem gute Freunde zu sein.

4. Jesus, unser Freund, zu dir dürfen wir immer kommen. Hilf, dass wir das nie vergessen.